

wanger sieht, der gerade auf seinem Handy wichtigere Sachen nachzuschauen hat. Sie laufen dieser Regierung hinterher, die nichts anderes tut, als Schröders Energiewende von vor 20 Jahren endlich umzusetzen.

(Beifall bei der AfD)

Das ist traurig. Aber schließlich möchte ich hier einige Punkte zu den wichtigen Umweltauswirkungen Ihres Klimawahns – so nenne ich es – nennen: So wäre etwa die Herstellung von sogenanntem blauen Wasserstoff, der für eine Umsetzung der von Ihnen herbeigesehnten Energiewende notwendig wäre, sogar noch klimaschädlicher als Kohle und Gas. Dies zeigt auch eine Studie in der Fachzeitschrift "Energy Science & Engineering", die kürzlich veröffentlicht wurde. Um dem Ganzen noch das i-Tüpfelchen aufzusetzen, sollen Flüssiggase aus Katar und Fracking-Gase aus Nordamerika kommen, welche über Tausende von Kilometern – natürlich per Schweröltanker – zu uns transportiert werden müssen, um das Weltklima von Deutschland aus zu retten. – Das ist Ihre Vision. Meine Damen und Herren, Herr Aiwanger, mit Umweltverträglichkeit hat das überhaupt nichts zu tun.

Genauso wenig übrigens wie Ihre beharrliche Weigerung, endlich die reale Umweltbilanz und den Einfluss von Windkraftanlagen auf unsere heimischen Ökosysteme transparent zu machen. Es gibt eindeutige Studien in Deutschland, die das Leid von Natur und Mensch darlegen. Wir wissen, dass bei den Menschen der Infirmität sehr kritisch ist. Wir hatten Schattenemissionen. Das wollen Sie jetzt alles noch an den Menschen heranrücken. Schauen wir in die Natur: Wir wissen von der Trieb-Studie 2019, dass 1.200 Milliarden Insekten in Deutschland in jedem Jahr an Windkraftanlagen scheitern. Das bedeutet nicht nur, dass sie als Nahrung für Vögel und Fledermäuse im Ökosystem fehlen. Das bedeutet vor allem, dass sie als Bestäuber fehlen, als Bestäuber für Pflanzen in der Landwirtschaft, als Bestäuber für Pflanzen in natürlichen Ökosystemen. Ich brauche hier nicht noch mal die Studien von 2015 und 2014 zu zitieren, wonach 200.000 Vögel und Fledermäuse jedes Jahr an Ihren Windkraftanlagen scheitern, Herr Aiwanger.

(Beifall bei der AfD)

Es ist diese ideologische Verblendung und das Festhalten an Ihren zentralen Dogmen,

(Florian Streibl (FREIE WÄHLER): Mit ideologischer Verblendung kennen Sie sich ja gut aus!)

die Sie zu Doppelmoralisten im grünsten Sinne, Herr Streibl, werden lassen. Sie sind nämlich nichts anderes als Hinterherläufer der GRÜNEN. Das merkt man auch bei Umweltminister Glauber, der hier heute, glaube ich, zehn Minuten ausgeharrt hat.

Meine Damen und Herren, echter und zukunftsweisender Umweltschutz geht definitiv anders, und er geht eben nur mit der AfD.

(Beifall bei der AfD)

Erster Vizepräsident Karl Freller: Vielen Dank, Herr Abgeordneter Hahn. Sie haben keine Zwischenbemerkungen.

Aber bevor ich den nächsten Redner aufrufe, möchte ich die Gruppe der Bundeswehr begrüßen, die heute auf dem Zuschauerrang ist.

(Allgemeiner Beifall)

Meine lieben Soldatinnen und Soldaten, Sie sind ein wertvoller Teil, ein wichtiger Teil unserer wehrhaften Demokratie. Ich möchte mich im Namen des gesamten Parlamentes herzlich für Ihr Wirken bedanken. Ich freue mich, dass Sie hier sind.

(Allgemeiner Beifall)

Damit darf ich zur nächsten Rednerin kommen. Es ist die Frau Abgeordnete Annette Karl von der SPD-Fraktion. Bitte schön.

(Beifall bei der SPD)

Annette Karl (SPD): Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren! Was haben wir bis jetzt heute in dieser Regierungserklärung und in der Debatte erlebt? – Wir erleben den nur mäßig gelungenen Versuch von Staatsregierung und Regierungsfractionen, vorbeugend einen Schwarzen Peter aufzubauen. Seit Wochen wird an der Geschichte gestrickt, damit die Staatsregierung in ein paar Jahren sagen kann: Wir haben zwar den Klimaschutz und die Energiewende in Bayern komplett vergeigt, aber schuld waren nicht wir, schuld war nur das böse Berlin.

(Florian Streibl (FREIE WÄHLER): Richtig!)

Heute haben wir einen weiteren Baustein bei diesem Storytelling erlebt. Ich hätte mir allerdings ehrlich gesagt mehr erwartet.

(Beifall bei der SPD)

Heute war die Chance, einen mutigen, ambitionierten Plan zum beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien vorzulegen. Die Chance wurde leider verpasst. Wir erleben weiterhin eine Strategie des Verzögerns, des Auf-die-lange-Bank-Schiebens, des Zeigens mit dem Zeigefinger in alle Richtungen – bloß nicht auf die eigene Arbeit. – Herr Staatsminister, Kolleginnen und Kollegen von den Regierungsfractionen, Sie verschwenden hiermit Zeit, die wir nicht mehr haben, nicht die Bürger, nicht die Wirtschaft und auch nicht die Natur.

(Beifall bei der SPD)

Die Bundesebene geht beim Ausbau der Erneuerbaren tatkräftig voran. In Zukunft werden die erneuerbaren Energien im öffentlichen Interesse liegen und auch offiziell der öffentlichen Sicherheit dienen. Eine gemeinsame Erklärung von Wirtschaftsministerium und Umweltministerium löst die Probleme zwischen dem Ausbau der Windkraft und dem Naturschutz und zeigt praktikable Wege, mit diesem Spannungsfeld umzugehen. Das wird jetzt in konkrete Vorgaben umgesetzt.

Das Gleiche gilt für die Verfahrensbeschleunigung beim Netzausbau. Auch der Bundesbedarfsplan für den Ausbau der Übertragungsnetze wird aktualisiert. Die Rahmenbedingungen für Photovoltaik werden verbessert, und der Bau von LNG-Terminals wird beschleunigt.

Kurz ein Satz zu den Energiepreisen: Der Preis von Benzin und Diesel steigt nicht deshalb, weil es Veränderungen bei den Liefermengen oder bei den Preisen gegeben hätte, zu denen geliefert wird, es ist zum allergrößten Teil reine Spekulation – darauf ist schon hingewiesen worden. Eine Steuersenkung allein kann deshalb auch nicht die Lösung des Problems sein. Die SPD-Fraktion im Bund nimmt sich dieser Thematik an und prüft gerade, ob man dieser Spekulation über das Kartellrecht oder andere Maßnahmen letztendlich Herr werden kann.

(Beifall bei der SPD)